

April 2013

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Schlaganfall

Neue Therapien aus dem UKE



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Wirkt bei Wind und Aprilwetter.

Ziehen Sie sich warm an: UKE-Sweatshirtjacke für Damen in Dunkelblau für nur 23 statt 31 Euro. Dazu einen Schluck heißen Tee oder Kaffee aus dem UKE-Thermobecher mit auslaufsicherem Deckel – das wärmt von innen.

Der „Shop2go“ freut sich auf Ihren Besuch.

Merchandising-Verkauf des UKE
im „Shop2go“
Neues Klinikum, O 10, 2. Obergeschoss

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 – 16.30 Uhr
Pause 10.00 – 10.30 Uhr

Telefon während
der Öffnungszeiten: (040) 74 10 - 575 47
www.uke.de/merchandising



Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle im UKE arbeiten für unsere Patienten. Auch wenn wir das manchmal gar nicht wirklich merken, weil unsere Jobs sehr weit vom Krankenbett entfernt sind, sei es in der Logistik, in der Verwaltung oder im Labor. Unsere Patienten sollen sich heute im UKE wohlfühlen, durch unsere medizinische und pflegerische Kompetenz bestmögliche Lebensqualität und bestmögliche Lebensperspektiven erreichen. Als Universitätsklinik geht es uns aber auch um die Patienten von morgen. Unsere Forschung schafft Voraussetzungen für bessere Therapien in der Zukunft. Grundlagenforschung ist dafür ebenso wesentlich wie klinische Forschung.

Neurowissenschaftler am UKE beschäftigen sich seit Jahren intensiv mit den Ursachen des Schlaganfalls und suchen nach Möglichkeiten, die Therapie weiter zu optimieren. Ihre Forschungsergebnisse, allesamt veröffentlicht in hochrangigen wissenschaftlichen

Publikationen, kommen vielen Patienten bereits unmittelbar zugute. So ist es inzwischen mit der Magnetresonanztomografie möglich, den genauen Zeitpunkt des Schlaganfalls zu bestimmen und daraufhin die richtige Behandlungsmethode auszuwählen.

Klinisch erprobt werden moderne Katheterverfahren, mit denen sich Gerinnsel im Gehirn entfernen lassen und die auf diese Weise die Durchblutung wiederherstellen. Wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie des Schlaganfalls ist jedoch die unverzügliche Behandlung auf unserer Schlaganfallspezialstation, der Stroke Unit. Hier arbeiten Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte verschiedener Fachrichtungen Hand in Hand, um das Leben der Patienten zu retten und Folgeschäden zu vermeiden. Lesen Sie mehr über die ausgezeichnete Schlaganfallforschung im UKE in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

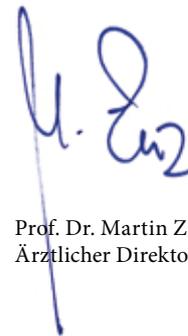
Basis für Exzellenz ist stets eine hoch motivierte Zusammenarbeit der besten Köpfe. National und international sind UKE-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler derzeit sehr sichtbar. In den vergangenen Wochen hat es zahlreiche Veröffentlichungen in renommierten Fachmagazinen wie „Nature“, „Cancer Cell“, „Neuron“ oder „Genetics“ gegeben, an denen Forscher aus verschiedenen Kliniken und Instituten

des UKE maßgeblich beteiligt waren. Große Institutionen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützen das Engagement: 2012 haben DFG und BMBF ihre Drittmittelförderungen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Ein Mann, der die positive Gesamtentwicklung des UKE in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt hat, verlässt das UKE leider zum Ende des Monats April: Dr. Alexander Kirstein, Vorstandsmitglied und Kaufmännischer Direktor. Abschiedswürdigungen vom Vorstand und von Kolleginnen und Kollegen aus dem UKE lesen Sie auf den Seiten 12 bis 15. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich eingeladen zum UKE-Abschiedsfest für Dr. Kirstein am Freitag, 19. April, um 16 Uhr im Casino.

Für den Vorstand

Ihr



Prof. Dr. Martin Zeitz
Ärztlicher Direktor

Fotos: Felicitas Tomrlin, Klinik für Neurologie



Wichtiges Instrument der Schlaganfallforschung: die Magnetresonanztomografie

Titel

- 6 Schlaganfallforschung: Vom Labor ans Krankenbett
- 9 Das sind die häufigsten Symptome

Klinik

- 10 Film ab! Das UKE im Kino



Schminke erwünscht: Die Ergebnisse der Dreharbeiten im UKE gibt es jetzt im Kino

Namen und Nachrichten

- 16 Vorgestellt
- 17 Gefördert
- 18 Verstorben

Kurz gemeldet

- 19 Viel Geld für kranke Kinderherzen
- 20 Fragen zum grünen UKE
- 21 Sicher ist sicher: OP-Checkliste ausfüllen



Zum Abschied würdigen viele Kolleginnen und Kollegen den Kaufmännischen Direktor

- 3 Editorial
- 12 Innenansichten: „Tschüs, Dr. Kirstein“
- 18 Termine
- 18 Impressum
- 22 Zahl des Monats, Blumengruß
- 23 Was lesen Sie gerade?

In eigener Sache:

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit im Internet unter www.uke.de/mitarbeiter. Gedruckt erscheinen die UKE news künftig alle zwei Monate. In der nächsten Ausgabe (Juni 2013) berichten wir über Projekte, die aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung entstanden sind.

UKE INside erweitert Angebot für Beschäftigte

Ein Sicherheitsnetz für Familien

Privates und Berufliches in Einklang zu bringen ist für Familien manchmal ein echter Drahtseilakt. Das UKE will seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei jetzt noch stärker unterstützen. In Kooperation mit dem Fürstenberg Institut bietet UKE INside ab April ein Rundum-Servicepaket an – von der Kita-Vermittlung über Partnerschaftshilfe bis zur Schuldnerberatung.

Die Situation kennen viele Mütter und Väter aus eigener Erfahrung: Hektisch wird frühmorgens der Kindergartenrucksack für den kleinen Sprössling gepackt. Die Zeit ist knapp, denn auf der Station beginnt die Frühschicht oder im Büro wartet ein wichtiger Termin. Plötzlich klingelt das Telefon, die Kitaleiterin persönlich. „Wegen eines Heizungsschadens fällt der Kindergarten heute leider aus.“ Und jetzt? Wohin mit Sohn oder Tochter?

Sicherheitsnetz für Familien

UKE-Beschäftigte sind in schwierigen Situationen wie diesen künftig nicht mehr auf sich allein gestellt. Ab sofort berät das Fürstenberg Institut als Kooperationspartner von UKE INside die Beschäftigten in allen Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leistet praktische Hilfe. Bei Bedarf können sie sich an die kostenfreie Telefonnummer 0800/387 78 36 oder per E-Mail an beratung@fuerstenberg-institut.de wenden.

„Mit dem neuen Beratungsangebot für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen wir einen weiteren, wichtigen Schritt in unserer beschäftigungsorientierten Personalpolitik“, sagt Joachim Prölß, UKE-Vorstand und Direktor für Patienten- und Pflegemanagement.

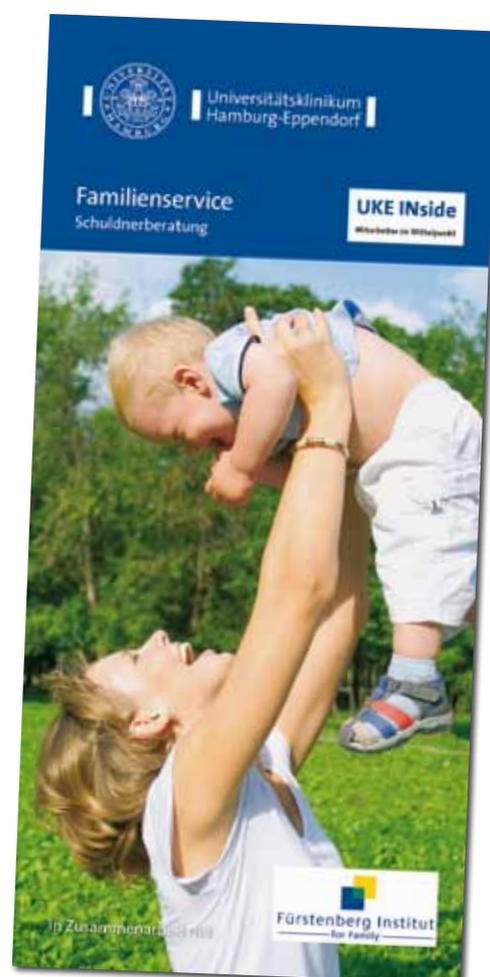
Der Fürstenberg Familienservice arbeitet mit einem Netzwerk an Kitas in Hamburg und Umgebung zusammen und organisiert für Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren bei Bedarf schnell eine Notbetreuung in der Nähe

des Wohnortes. Diesen Service können Beschäftigte fünfmal im Jahr pro Kind kostenlos in Anspruch nehmen. Darüber hinaus bietet der Familienservice auch die allgemeine Vermittlung von Kita-plätzen sowie Beratung zu den Themen „Elternzeit“, „Väter im Beruf“ und „Beruflicher Wiedereinstieg“ an. Auch wer Fragen zur Entwicklung seines Kindes hat oder eine Familienberatung wünscht, kann sich direkt an das Expertenteam aus Psychologen, Pädagogen, Ärzten und Gesundheitswissenschaftlern wenden. Alle Beratungen sind kostenlos und streng vertraulich.

Persönlicher Haushaltsplan

Außerdem bietet das Fürstenberg Institut eine Beratung für UKE-Mitarbeiter in finanziellen Notlagen an. Die Spezialisten helfen beispielsweise bei drohender Zahlungsunfähigkeit und zeigen Wege aus der Schuldenfalle auf. Auf Wunsch erarbeiten die Finanzexperten einen persönlichen Budget- und Haushaltsplan oder helfen bei erforderlichen Antragsstellungen und der Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen. Die Beratung ist ebenfalls kostenfrei, jedoch auf sechs Stunden pro Fall begrenzt.

Entwickelt wurde das neue Unterstützungs- und Beratungsangebot von der AG Balance – Beruf, Familie & Freizeit unter dem Dach von UKE INside. Mehr Informationen zu dem breit gefächerten Angebot von UKE INside sowie zum neuen Familienservice gibt es im Intranet unter www.uke.de/inside. ■



Familienfreundliches UKE: Neue Angebote für Mitarbeiter sollen helfen, Familie und Beruf noch besser auszubalancieren

Das Fürstenberg Institut

Das Institut unterstützt Unternehmen dabei, die Gesundheit und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte zu stärken. Es wurde 1989 gegründet und verfügt in Deutschland über neun Standorte; die Hauptniederlassung befindet sich am Gorch-Fock-Wall in Hamburg. Das Fürstenberg Institut betreut mit 86 Mitarbeitern 120 Kunden im Bereich Familienservice und berät mehr als 100 000 Beschäftigte. Weitere Informationen im Internet: www.fuerstenberg-institut.de.



Schlaganfallforschung am UKE

Vom Labor ans Krankenbett

Etwa die Hälfte der Menschen, die einen Schlaganfall erleiden, wird heute gesund entlassen. Das ist ein großer Erfolg klinisch-neurologischer Forschung der vergangenen 20 Jahre. Neue Methoden, deren Entwicklung vom Labor ans Krankenbett UKE-Wissenschaftler maßgeblich vorantreiben, tragen dazu bei, dem Schlaganfall den Schrecken zu nehmen.

Norbert Hassner, 65, hat vor wenigen Wochen der Schlag getroffen: „Ich lag auf der Couch und konnte mich plötzlich nicht mehr mit dem linken Arm zum

Aufstehen abstützen. Die Hand war völlig taub.“ Der langjährige technische Mitarbeiter der UKE-Strahlentherapie kam auf die neurologische Intensivstation „seines“ UKE: „Ich hab’ viel Glück

gehabt! Mir wurde schnell geholfen und ich musste nicht operiert werden.“

Bei den meisten Schlaganfällen werden Areale des Gehirns plötzlich nicht mehr durchblutet, ein Gerinnsel verstopft

Blutgefäße im Gehirn, unterbricht die Versorgung der Nervenzellen. Lähmungen, Sensibilitäts- und Sprachstörungen signalisieren, dass Hirngewebe abstirbt und Funktionen ausfallen. Jährlich erleiden 270 000 Menschen in Deutschland einen Hirninfarkt; viele von ihnen sterben an den Folgen oder werden pflegebedürftig. Nur wenn ein Patient wie Norbert Hassner zügig auf einer Schlaganfallspezialstation („Stroke Unit“) behandelt wird und spezielle Medikamente erhält, die das Blutgerinnsel auflösen und die Durchblutung im Gehirn wiederherstellen, können solch dramatische Spätfolgen vermieden werden. „Time is brain“, lautet der Slogan der Schlaganfall-Experten hierzu.

Katheterbehandlung eröffnet neue Wege

Doch nicht immer kann diese sogenannte Lyse-Behandlung erfolgreich eingesetzt werden. „Bei Patienten, bei denen kleine Gefäße verschlossen sind, ist die Thrombolyse sehr effizient. Wenn aber große Gefäße blockiert sind, wirken die Medikamente oft nicht ausreichend“, sagt Prof. Dr. Christian Gerloff, Direktor der Klinik für Neurologie. „Deshalb setzen wir einen neuartigen Katheter ein, um auch diese Gerinnsel sicher zu entfernen“, erläutert Prof. Dr. Jens Fiehler, Direktor der Klinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention. Beide wollen mit ihren Teams die Schlaganfallbehandlung weiter optimieren.

Unter Röntgenkontrolle schieben die Neuroradiologen den Mikrokatheter von der Leiste aus bis in die verstopfte Arterie im Gehirn vor. „Das ist zwar elegant und sicher, braucht aber Zeit und viel Erfahrung“, sagt Prof. Gerloff. An der verschlossenen Stelle entfaltet sich dann



Prof. Dr. Jens Fiehler

Arzt und Patient: Norbert Hassner wurde vom Team der Stroke Unit und Priv.-Doz. Dr. Michael Rosenkranz erfolgreich behandelt

ein Mini-Stent, ein kleines Gittergerüst in Röhrenform, mit dem das Gerinnsel herausgezogen wird. Bereits 150 Schlaganfallpatienten wurden am UKE mit dieser neuen Technik behandelt. „Die Wirkung übertrifft unsere Erwartun-

gen“, sagt Prof. Fiehler. Sein Stellvertreter Priv.-Doz. Dr. Ulrich Grzyska verweist auf eine 22-jährige Patientin mit einem Verschluss des Hauptstammes der mittleren Gehirnschlagader, die nach schneller Katheterbehandlung heute

wieder beschwerdefrei ist. „Ich habe keinen Zweifel, dass diese Methode eine sehr gute ist. Wir konnten Patienten mit großem Gefäßverschluss bislang nicht so gut helfen“, so Prof. Fiehler.

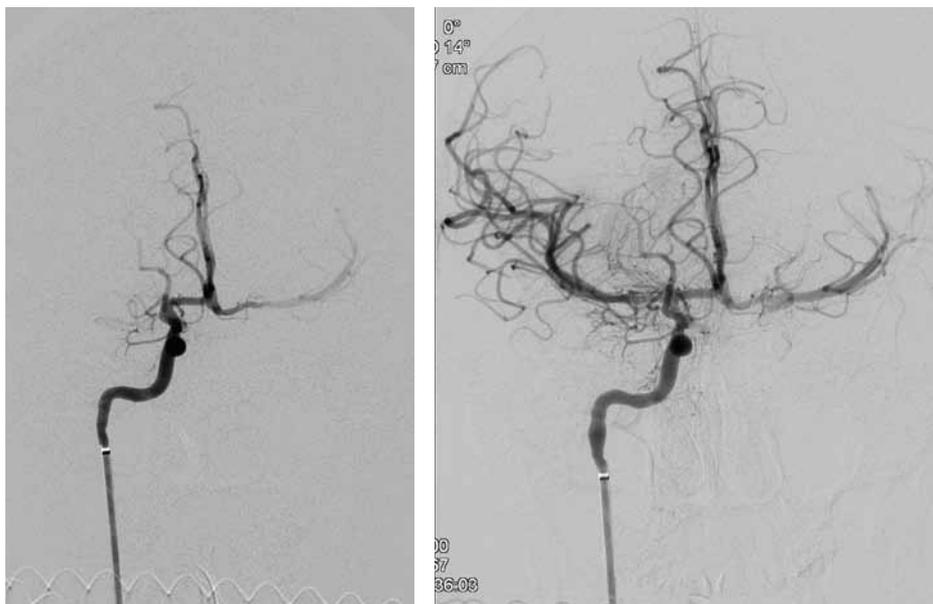
Seit Längerem gibt es Versuche, die Gerinnsel aus den Blutbahnen im Gehirn mit einem Katheter zu entfernen, doch bislang überzeugten die Ergebnisse der sogenannten Thrombektomie nicht. Experten verwundert das wenig, waren die eingesetzten Kathetersysteme doch veraltet und zudem wurde die Therapie nicht gezielt eingesetzt. „Wir wollen in einer neuen Studie herausfinden, welche Patienten von der modernen Kathetertechnik wirklich einen Vorteil haben. Wir vermuten, dass es vor allem diejenigen sein werden, bei denen große Gefäße verschlossen sind“, erläutert Prof. Gerloff.

Zeitpunkt des Schlaganfalls ist oft nicht bekannt

Aber auch von der Thrombolyse könnten viel mehr Schlaganfallpatienten als bislang profitieren. Davon ist Priv.-Doz. Dr. Götz Thomalla aus der Klinik für Neurologie überzeugt. „Bislang sind 20 Prozent der Schlaganfallpatienten von dieser effektiven und breit verfügbaren Akutbehandlung ausgeschlossen. Denn die Thrombolyse darf nur bis zu 4,5 Stunden nach Symptombeginn angewendet werden. Bei jedem fünften Patienten ist aber der Zeitpunkt des Schlaganfalls nicht bekannt, weil die Symptome beispielsweise erst nach dem Aufwachen bemerkt werden.“ Mit modernen bildgebenden Verfahren wie der Magnetresonanztomografie (MRT) ist es den UKE-Forschern gelungen, den Zeitpunkt einzukreisen, an dem der Schlaganfall aufgetreten ist. Die Kombination von zwei MRT-Techniken erlaubt



Dr. Anna Hoffmann und Prof. Dr. Christian Gerloff bei der Visite. Mithilfe der elektronischen Patientenakte können sie dem Patienten den Befund am Monitor erklären



Röntgenaufnahme einer 22-jährigen Patientin, bei der die Gehirnschlagader durch ein Gerinnsel verschlossen war (l.). Nach der Katheterbehandlung fließt das Blut wieder störungsfrei

einen sicheren Rückschluss auf das Alter eines Schlaganfalles. „Es gibt ein charakteristisches Muster im Gehirn, anhand dessen wir die Patienten identifizieren können, deren Schlaganfall weniger als 4,5 Stunden zurückliegt.“

Hierbei spielt die frühe Funktionsstörung der Hirnzellen eine entscheidende Rolle. Nach einem Schlaganfall kommt es zunächst zu einer isolierten Schwellung der Hirnzellen, die nicht mehr durchblutet werden. Nach drei bis sechs Stunden verändert sich das Bild: Das betroffene Areal nimmt Wasser auf, es kommt zur Schwellung des gesamten Gewebes. Diese Abweichungen können zwei unterschiedliche MRT-Frequenzen sichtbar machen. „Bei Patienten, die mit einer Thrombolyse behandelt werden können, konnten wir mit einer Treffsicherheit von 87 Prozent den richtigen Zeitpunkt des Schlaganfalls bestimmen“, erklärt Dr. Thomalla, der dies zusammen mit Prof. Gerloff untersucht hat.

Ihre Ergebnisse haben sie in der renommierten Fachzeitschrift „Lancet Neurology“ veröffentlicht; sie ebneten den Weg für die europaweite Studie „WAKE-UP“. In ihr werden die Mediziner bis 2016 die Sicherheit und Effektivität dieser neuen Technik überprüfen. Den klinischen Teil der mit 11,6 Millionen Euro von der EU geförderten Studie leitet Dr. Thomalla, die Gesamtkoordination liegt bei Prof. Gerloff. WAKE-UP ist eine doppelblinde, placebokontrollierte klinische Studie, an der 800 Patienten aus 60 Zentren aus sechs europäischen Ländern teilnehmen, die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet.

Antikörper und Nanobodies gegen Entzündungsreaktion

Hoffnung auf wirksame Hilfe gegen die Folgen von Schlaganfällen wecken auch



Fotos: Claudia Ketels (2), Klinik für Neurologie

Priv.-Doz. Dr. Götz Thomalla hat mit seinen Forschungen belegt, dass mehr Menschen als bisher von einer medikamentösen Schlaganfalltherapie profitieren können



Mit der Magnetresonanztomografie (MRT) kann der Zeitpunkt des Schlaganfalls sehr genau bestimmt werden. In der WAKE-UP-Studie wollen die UKE-Forscher dies erneut belegen

neue Erkenntnisse von Priv.-Doz. Dr. Tim Magnus und seinem Team. Neben die Thrombolyse könnte eine weitere medikamentöse Therapie treten. Der Neurologe hat erkannt, dass Antikörper, die bereits gegen Rheuma und Schuppenflechte eingesetzt werden, auch die Folgen eines Schlaganfalls noch bis zu zwölf Stunden nach Beginn mildern können. „Minuten nachdem ein Blutgerinnsel eine Arterie verstopft und damit die Versorgung des Hirngewebes unterbrochen hat, gehen die ersten Nervenzellen kaputt, sie zerplatzen praktisch“, erläutert Magnus. Das ruft das körpereigene Abwehrsystem auf den Plan. Es versucht, den Defekt zu reparieren und aufzuräumen. Das Ergebnis: Im Gewebe

kommt es zur Entzündung. „Diese Entzündungsreaktion konnten wir mithilfe von Antikörpern unterbinden und so verhindern, dass das umliegende Gewebe zugrunde geht.“ Die ersten Forschungsergebnisse, die in der renommierten Fachzeitschrift „blood“ veröffentlicht wurden, sind sehr vielversprechend.

Neurologen und Immunologen forschen gemeinsam

Ein weiterer Ansatz: die Entzündung mithilfe von sogenannten Nanobodies unterbinden. In dem EU-Projekt „Nano-Stroke“, das mit 1,15 Millionen Euro ausgestattet ist und von Dr. Magnus sowie Prof. Dr. Friedrich Nolte und Priv.-Doz. Dr. Eva Tolosa aus dem Institut für Im-

munologie koordiniert wird, setzen die Wissenschaftler superkleine Blockadesubstanzen, die Nanobodies, ein. „Diese Nanobodies blockieren oder stimulieren die Signalkette noch effizienter als die Antikörper. Sie sind preisgünstig herzustellen, man kann sie wie Legosteine je nach Bedarf zusammenbauen und sie sind sehr gut verträglich, obwohl sie ursprünglich von Lamas stammen“, erzählt Dr. Magnus. Bis zum Mai 2015 wollen die UKE-Wissenschaftler gemeinsam mit Kollegen aus Spanien und Italien herausfinden, ob diese kleinen Tausend-

sassa auch bei Menschen so effizient wirken wie im Labormodell. Dann steht einer Medikamentenentwicklung nichts mehr im Weg.

Patient Hassner nimmt an klinischer Studie teil

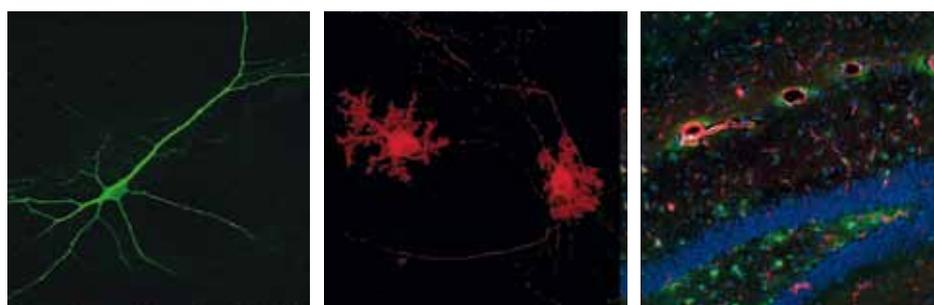
Patient Norbert Hassner hat die Folgen seines Schlaganfalls dank schneller Hilfe auf der Stroke Unit rasch in den Griff bekommen. Er nimmt nun an einer klinischen Studie von Neurologe Dr. Friedhelm Hummel teil, die den Erfolg physiotherapeutischer Übungen

untersucht. Schon nach wenigen Tagen bescheinigte die Physiotherapeutin Hassner große Fortschritte in der Feinmotorik. Inzwischen ist der Patient in der ambulanten Reha und kann die Finger der linken Hand wieder gut bewegen.

Für Norbert Hassner wird die Therapie auch nach der Reha noch rund ein Jahr weitergehen. Er hat sich einiges vorgenommen für sein künftiges Leben: gesunde Ernährung, mehr Bewegung, den Blutdruck unter Kontrolle bekommen. „Der Schlaganfall war wie ein Schuss vor den Bug, die Warnung ist angekommen.“ Denn ein weiterer Schlaganfall könnte trotz bester medizinischer Versorgung weniger glimpflich verlaufen – das ist Hassner klar geworden. ■



Priv.-Doz. Dr. Tim Magnus untersucht mit seinem Team im Labor Entzündungsreaktionen, die nach einem Schlaganfall für den Untergang von Nervenzellen mitverantwortlich sind



Zellen, die durch den Schlaganfall im Gehirn direkt betroffen sind, können im Labor sichtbar gemacht werden: Nervenzellen (grün) und lokale Immunzellen (Mikrogliazellen, rot)

i Das sind die häufigsten Symptome eines Schlaganfalls:

- Sehstörungen (Doppelbilder, Einschränkungen des Gesichtsfeldes)
- Sprach- und Sprachverständnisstörungen
- Lähmungen, Taubheitsgefühl (einseitige Lähmungen, herunterhängender Mundwinkel)
- Schwindel (mit Gangunsicherheit)
- Plötzliche, sehr starke Kopfschmerzen (in Verbindung mit Übelkeit)

Ein Schlaganfall ist ein lebensbedrohlicher Notfall. Wählen Sie bei Verdacht auf einen Schlaganfall immer und sofort den **Notruf 112**. Europa-weit ist die Nummer aus dem Festnetz und vom Mobiltelefon kostenlos erreichbar.

Bei einem **Notfall innerhalb des UKE** wählen Sie die **20000**. Dies ist die zentrale Notrufnummer der Klinik für Anästhesiologie.



Das UKE im Kino

Film ab!

Kameras, Kabeltrommeln, Scheinwerfer – das volle Programm. Ein rund 50-köpfiges Filmteam war vor gut einem Jahr mehrmals am UKE und hat den Film „Heute bin ich blond“ gedreht. Jetzt ist die Komödie in den Kinos angelaufen. Wir erinnern an die Dreharbeiten.

„Klappe – die Nächste!“ – zweimal für mehrere Tage lautete so das Motto am UKE: Auf dem Klinikgelände hatte ein Filmteam Szenen für den deutschen Kinofilm „Heute bin ich blond“ gedreht. In den Spätsommertagen im September 2011 genossen viele UKE-Mitarbeiter die besondere Atmosphäre, die die Filmcrew verbreitete. Hauptdarstellerin Lisa Tomaschewsky spielt die 21-jährige Sophie, die an Krebs erkrankt ist und in einer Klinik behandelt werden muss. Durch die Chemotherapie verliert Sophie die Haare. Einige Szenen ließ Regisseur Marc Rothemund („Sophie Scholl – Die letzten Tage“) deshalb auch bei „Elke“, dem Perückegeschäft am UKE, drehen. Sophie macht aus der Not eine Tugend: Mal trotzig selbstbewusst, mal romantisch verspielt oder kühl erotisch – je nach Haarfarbe und Frisur kommt ein anderer Teil der Persönlichkeit zum Vorschein.

Am 20. März war Premiere der bewegenden Komödie. Wir hatten 20 Karten dafür verlost. Die Gewinner und die rund 40 UKELer, die als Komparsen oder medizinische Berater in die Dreharbeiten eingebunden waren, konnten dabei sein. Komparsin Daniela Brandenburger (GB PRO) begeistert: „Besonders gefallen haben mir die Aufnahmen vom UKE.“ Und Inge Zimmermann (Strategischer Einkauf): „So eine Premiere ist aufregend. Selbst als Statist kommt man sich ein wenig wie ein Star vor.“ ■

Großes Gerät hatte das Filmteam auch im benachbarten Eppendorfer Park aufgebaut. Auf dem Klinikgelände, etwa vor dem Haupteingang, wurden viele Außenszenen gedreht

Fotos: Felizitas Tomlin



Stillecht im Regiestuhl hat es sich Regisseur Marc Rothemund während dieses Drehparts vor dem UKE-Haupteingang bequem gemacht



Lisa Tomaschewsky wird gestylt. Die Sophie in „Heute bin ich blond“ ist die erste Hauptrolle des 24-jährigen Modells. Lisa kommt gebürtig aus Itzehoe und wohnt heute in Hamburg





Nicht nur UKeler wurden als Statisten gewonnen. Diese externen Komparsen mimten Patienten, Personal und Besucher des UKE



Peter Prager spielt den Vater von Sophie. Der Schauspieler stärkte sich für die Dreharbeiten am Imbisswagen auf dem UKE-Gelände





Der Kaufmännische Direktor verlässt das UKE

„Tschüs, Dr. Kirstein“

Nach achteinhalb Jahren verlässt Dr. Alexander Kirstein, Vorstandsmitglied und Kaufmännischer Direktor, das UKE. Achteinhalb Jahre, in denen aus einem zweistelligen jährlichen Minus in der Bilanz eine schwarze Zahl wurde, in denen der Masterplan für das neue UKE in die Tat umgesetzt wurde und in denen sich das Universitätsklinikum zu einem familienfreundlichen Unternehmen entwickelt hat.



„Lieber Herr Kirstein, mehr als acht Jahre haben Sie das UKE geprägt. Während Ihrer Tätigkeit als Kaufmännischer Direktor unseres Universitätsklinikums ist das UKE zu einem modernen, dynamischen Unternehmen mit ausgeglichener Bilanz geworden, ohne dass der Blick auf die ganzheitliche Aufgabe für Lehre, Forschung und Krankenversorgung verloren gegangen ist. Ganz im Gegenteil, durch Ihre kaufmännische Steuerung in unserem integrativen Modell hat sich auch die Fakultät ganz hervorragend entwickelt. Die sechs Monate unserer Zusammenarbeit haben mir gezeigt, dass Vorstandarbeit in der komplexen Struktur einer Universitätsklinik in hohem Maße kollegial und unbeschwert sein kann, ohne an Differenziertheit und Tiefe zu verlieren. Lieber Herr Kirstein, gerne hätte ich weiter mit Ihnen zusammengearbeitet. Ich bin überzeugt, dass Sie auch Ihre neue Aufgabe (wo auch immer sie sein wird ...) mit großem Erfolg meistern werden. Ihnen persönlich danke ich für Ihren großen Einsatz für unser UKE und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute!“
Prof. Dr. Martin Zeitz, Ärztlicher Direktor, UKE-Vorstandsvorsitzender



„Ein Arzt und ein guter Typ, so hat mir Jörg Debatin 2004 meinen neuen Chef avisiert. Ich war trotzdem skeptisch. Im Jahr seines Amtsantritts würde das UKE den größten Verlust seit Errichtung machen - quasi Intensivpatient sein. Wie würde er mit dieser Diagnose umgehen? Zum Glück ein Arzt, dachte ich dann, denn er war ohne Besserwisserei mit meinen kaufmännischen Therapiemaßnahmen einverstanden. Erfolg trat ein, Vertrauen entstand und bildete das Fundament für eine intensive Zusammenarbeit mit gegenseitiger Wertschätzung und Spaß! Das gab permanent Antrieb, gemeinsam die finanziellen Belange des UKE in der Transformationsphase von einer „Behördenbude“ zu einem finanziell ausgeglichenen Konzern zu gestalten. Ich sage DANKE für die spannende Zeit mit einem tollen Typen als Chef! Von Herzen alles Gute!“
Astrid Lurati, GB Finanzen



„Ich habe meine Entscheidung, ans UKE zu kommen und zusammen mit Dr. Kirstein und Prof. Debatin schwarze Zahlen zu erreichen, bis heute nicht bereut. Viel spannendere Zeiten kann man nicht haben: von der Umstellung der Zentrumssteuerung auf Deckungsbeitragssteuerung über die Inbetriebnahme des Neuen Klinikums bis hin zu diversen über Schiedsstellen erkämpften Ergebnissen aus den Kassenverhandlungen. Im Laufe der Zeit hat sich unsere Zusammenarbeit zu einer nahezu perfekten Symbiose für das Unternehmen entwickelt. Danke für die letzten fast sechs Jahre!“
Matthias Waldmann, Zentral-Controlling



„Lieber Herr Kirstein, ich bedauere Ihren Weggang sehr. Mehr als fünf Jahre haben wir Tür an Tür gearbeitet und mir hat die Zusammenarbeit mit Ihnen immer viel Spaß gemacht. Ihr Nachfolger wird ein schweres Erbe antreten, denn Sie sind der netteste Chef, den man sich vorstellen kann. Auch wenn Sie ab und an was an meinen Käsebröten auszusetzen hatten ;-). Sie werden hier fehlen! Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Weg alles, alles Gute. Bleiben Sie so, wie Sie sind.“
Maike Schröder, Sekretariat Kaufmännische Direktion

Fotos: Dagmar Clausen, Felizitas Tomlin, Jochen Koppelmeier, Julia Beuerlein



27. März 2013: Bei der Mittwochsrunde im Curschmannsaal erörtert der Vorstand die Entwicklung des UKE und tauscht sich mit den Geschäftsbereichsleitern und den Kaufmännischen Leitern der einzelnen Zentren aus



9. Dezember 2011: Das UKE wird nach intensiver Begutachtung durch den Germanischen Lloyd als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert. An dieser Entwicklung hat Dr. Kirstein, der die Urkunde von Dr. Ulrich Ellinghaus (GL) entgegennimmt, maßgeblichen Anteil



28. Februar 2006: Strahlende Gesichter bei der Grundsteinlegung für den Bau des Neuen Klinikums. Auch Dr. Kirstein (2. v. r.) greift zur Schippe



1. November 2004: Der neue Kaufmännische Direktor nimmt seine Arbeit im UKE auf

goodbye



„Persönlich habe ich Dr. Kirstein als Manager mit Rückgrat erlebt, der auch in schwierigen Situationen den Konflikt nicht

scheut. Sein Weggang ist zweifellos fachlich als auch menschlich sehr bedauerlich. Durch seine Dynamik und Entschlussfreudigkeit hat sich das UKE ausgezeichnet entwickelt und ist in vielen Bereichen Vorreiter und Vorbild für andere Universitätskliniken. Für die Unterstützung und das Vertrauen in vielen Projekten im Strategischen Einkauf und in der KLE möchte ich mich bei ihm ganz ausdrücklich bedanken. Ich wünsche Herrn Dr. Kirstein für seine neuen Aufgaben alles Gute und ganz norddeutsch immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!“

Sven Mildahn,
Strategischer Einkauf



„Lieber Herr Kirstein, ich durfte viele Jahre – zeitweise sehr eng – mit Ihnen zusammenarbeiten. Darunter waren

einige schwierige Zeiten, was aber den Vorteil mit sich bringt, dass man seine Partner besonders gut kennenlernt. Diese Erfahrung versetzt mich nun in die Lage, Sie in wenigen Worten punktgenau zu beschreiben: Sie sind einfach super! Besonders imponiert haben mir Ihr Fachwissen, Ihre Erfahrung, Ihre Einschätzungen und Ihre immer erkennbare Vorbildfunktion. Das UKE hat Ihnen viel zu verdanken, nicht zuletzt die Durchsetzung der neuen Kinderklinik. Für die gemeinsame Zeit möchte ich Ihnen danken. Viel Erfolg im neuen Job!“

Prof. Dr. Guido Sauter,
Institut für Pathologie



„Herrn Dr. Kirstein kenne ich schon aus Vor-UKE-Zeiten und habe ihn als einen Menschen kennengelernt, der offen auf andere

zugeht, sich aber nie verbiegen lässt. Als Verhandlungspartner ist er tough, insbesondere, wenn er ein klares Ziel verfolgt; trotzdem nicht unbezwingbar, wenn man zwei Grundsätze beherzigt: 1. fundierte Argumente (sonst braucht man es gar nicht zu versuchen), 2. knappe Erklärungen (sonst wird er ungeduldig). Lieber Alexander, Du verrätst zwar hartnäckig nicht, wohin Dein Weg Dich jetzt führen wird – in jedem Fall wünsche ich Dir viel Glück und alles, alles Gute.“

Dr. Karin Overlack,
Universitäres Herzzentrum



„Alexander Kirstein war für mich vom ersten Tag an ein sehr zuverlässiger, kompetenter und sympathischer Kollege, mit dem man bei der Arbeit auch mal so richtig Spaß haben kann. Er ‚lebt das UKE‘, und an der erfolgreichen Entwicklung des Klinikums hat er einen entscheidenden Anteil. Herr Kirstein hat das Steuer immer fest in der Hand und sein Interesse geht weit über die klassisch-kauf-

männischen Themen hinaus. Die Menschen im UKE, die Patienten und die Mitarbeiter, stehen für ihn im Mittelpunkt. Lieber Herr Kirstein: Ich werde Sie wirklich sehr vermissen!“

Joachim Pröhl, Direktor Pflege- und Patientenmanagement, UKE-Vorstand



„Eine meiner ersten Begegnungen mit Herrn Dr. Kirstein: Bei einem meiner Besuche im UKE vor meinem Stellenantritt stand ich mit einem größeren

Geldschein vorm Parkautomaten in der Tiefgarage, den dieser nicht akzeptierte. Ich sprach den zufällig vorbeikommenden Dr. Kirstein an, ob er mir den Schein wechseln könne. Das konnte er zwar nicht, aber kurzerhand beglich er meine Parkgebühr. Ich war beeindruckt! Ein hilfsbereiter und spendabler Kaufmann, so etwas war mir bisher nicht begegnet.“

Prof. Dr. Margit Fisch,
Klinik und Poliklinik für Urologie



„Seit 2008, als Herr Kirstein mich am Rande der Krankenhaus-Tarifverhandlungen fragte, ob ich mir nicht das UKE als

Arbeitgeber vorstellen könnte, habe ich ‚meinen Chef‘ als Manager mit Prinzipien, aber auch offen für Überdenk-Anstöße kennen und schätzen gelernt. Unvergessen wird mir unser monatliches Schauspiel ‚Guter Chef – nicht so guter Chef‘ zu den Begrüßungstagen in Erinnerung bleiben. Wo immer er nunmehr das kaufmännische Zepter schwingen wird, wünsche ich ihm genauso viel Erfolg, wie er ihn im UKE hatte.“

Michael van Loo,
GB Personal, Recht und Organisation



„Ich durfte Herrn Dr. Kirstein in der Zusammenarbeit an sehr vielen Orten in unserem UKE kennenlernen, von der Wä-

schekommission bis hin zum Kuratorium. Und gerade in dieser Spannweite habe ich Dr. Kirstein als exzellenten Kenner des UKE erlebt, der sich auf vielfältigste Weise eingearbeitet und engagiert hat. Für mich ist dabei auch immer herübergekommen, dass Verantwortung zu übernehmen auch Spaß machen kann. Für seine berufliche Zukunft wünsche ich Dr. Kirstein alles Gute.“

Jörg Werner,
Zentrum für Operative Medizin



„Dr. Kirstein ist ein Kaufmännischer Direktor, wie man ihn sich für ein Universitätsklinikum nur wünschen kann: kompetent, flexibel, ideenreich, klar und verlässlich, freundlich zugewandt und mit viel Verständnis und Herz für die Anliegen der Hochschulmedizin. Ich wünsche ihm persönlich und beruflich alles Gute.“

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan und UKE-Vorstand



„Gewaltig hat sich das UKE unter der kaufmännischen Leitung von Herrn Dr. Kirstein in den letzten Jahren verändert.

Trotz aller wirtschaftlichen Zwänge hat er stets unter Beweis gestellt, dass ihm Lösungen, welche die Belange der einzelnen Bereiche und insbesondere der Mitarbeiter des UKE berücksichtigen, bedeutsam sind. Den Mut zu schwierigen Entscheidungen zum Wohle des UKE verbindet er stets mit dem Vertrauen in die Kompetenz seiner Mitarbeiter. Mit großem Dank für Ihre Leidenschaft zum UKE wünsche ich Ihnen, Herr Dr. Kirstein, alles Gute für Ihre neuen Aufgaben!“

Tim Birkwald,
Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin



„Money makes the world go round. Und wenn es keines gibt, geht nichts. Das gilt auch für eine Uni-Klinik. Lieber

Alexander, Du hast es sehr gut verstanden und hast Dich mit aller Kraft bei Verhandlungen dafür eingesetzt, dass das UKE die Mittel bekommt, die ihm zustehen. Natürlich auch, dass wir nicht zu viel ausgeben. Du hast als Arzt nie vergessen, dass eine Klinik nicht wie ein Autokonzern zu führen ist, da Menschen zur Genesung mehr benötigen als eine Fließbandmedizin. Dafür gebührt Dir großer Dank, verbunden mit den besten Wünschen für eine weiterhin glückliche Hand.“

Prof. Dr. Kurt Hecher
Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

vorgestellt

Neu im UKE



Prof. Dr. Volker Harth

ist seit dem 1. März neuer Direktor des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin

(ZfAM). „Ich freue mich auf die neuen und spannenden Aufgaben in Hamburg. Vieles meiner bisherigen Arbeiten fügt sich nahezu perfekt in die Schwerpunkte und kommenden Herausforderungen in der Arbeit des ZfAM ein“, sagt Prof. Harth. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Harth liegen in der klinischen und experimentellen Arbeitsmedizin, speziell im Bereich der Krebsforschung, Lungenheilkunde und Prävention. In seinen aktuellen Arbeiten beschäftigt sich Prof. Harth mit gesundheitlichen Aspekten unterschiedlicher Schichtarbeitssysteme (Wechsel- und Nachtschichtarbeit). Im ZfAM untersucht zum Beispiel die Arbeitsgruppe „Psychomente Belastungen“ die Bedeutung psychischer Erkrankungen am Arbeitsplatz. Prof. Harth: „Hier besteht ein großer Handlungsbedarf für die Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Präventionsmaßnahmen, um frühzeitig psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz zu erkennen und zu vermeiden.“ Das UKE setzt mit seiner Berufung die bewährte Kooperation mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz in dem Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin fort.

Ehrung/Ehrenamt

Priv.-Doz. Dr. Stefan Kluge, Klinik für Intensivmedizin, wurde in das Präsidium der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) berufen.

Prof. Dr. Petra Arck, Labor für Experimentelle Feto-Maternale Medizin an der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe, ist seit 1. März Editor-in-Chief des „Journal of Reproductive Immunology“.

Dr. María Emilia Solano, ebenfalls aus der Klinik für Gynäkologie, unterstützt sie als Assistant Editor.

Ernennung zum Professor / zur Professorin gemäß §17 (außerplanmäßige Professur)



Prof. Dr. Lygia Therese Budnik, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin.

Ruf nach Hamburg angenommen



Prof. Dr. Thomas Renné, Institut für Klinische Chemie am Karolinska-Institut Stockholm, übernimmt zum 1. Juli die Professur für Klinische Chemie im Zentrum für Diagnostik.

Jubiläum



Jürgen Schramm, KLE, feierte am 19. Februar sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Der Telefonist war immer in der Telefonzentrale des UKE beschäftigt, hat sogar noch mit den alten Steckverbindungen gearbeitet. Beim Umzug ins Neue Klinikum hat er intensiv an der Verlegung der Telefonanschlüsse mitgewirkt und kennt eine Vielzahl an Telefonnummern auswendig.

Marlies Brockmann, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, feierte am 1. April ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Heike Praszler, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik und Poliklinik für Neurologie, feierte am 24. März ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Katrin Steinbügl, MTA im Institut für Klinische Chemie, feierte am 1. April ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Bärbel Wanders, Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie, feierte am 1. April ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

ausgezeichnet

Dr. Johannes Keller, Institut für Osteologie und Biomechanik, ist von der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie mit dem Merck von Basedow-Preis ausgezeichnet worden. Die Dotierung beträgt 5000 Euro.

Dr. Anja Lehnhardt, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, wurde bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie mit dem Wissenschaftspreis der Gesellschaft ausgezeichnet. Die Dotierung beträgt 4000 Euro. Außerdem erhielt sie den mit 500 Euro prämierten „Young Innovator Award“ der American Society of Transplantation.

Dr. Antje Gumz, Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, wurde mit dem Adolf-

Ernst-Meyer-Preis für Therapieforschung in der Psychosomatik ausgezeichnet. Die Dotierung beträgt 1000 Euro. Weitere Auszeichnungen für Institutsmitarbeiter: **Dr. Verena Faude-Lang** ist als Koautorin mit dem Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin ausgezeichnet worden. **Dr. Björn Riegel** hat den mit 1500 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis der Milton Erickson Gesellschaft erhalten.

Dr. René Werner, Institut für Computational Neuroscience, ist für seine Dissertation „Bewegungsfeldschätzung und Dosisakkumulation anhand von 4-D-Bilddaten für die Strahlentherapie atmbewegter Tumoren“ mit dem BVM-Award ausgezeichnet worden. Dotierung: 1000 Euro.

Paper of the Month



Prof. Dr. Thorsten Schinke, Institut für Osteologie und Biomechanik, ist für die in der Fachzeitschrift „Journal of Cell Biology“ veröffentlichte Arbeit „Canonical Wnt signaling inhibits osteoclastogenesis independent of osteoprotegerin“ mit dem Paper of the Month ausgezeichnet worden. Die Publikation beschäftigt sich mit dem Einfluss eines bestimmten Signalweges auf den Knochenumbau. Die Autoren konnten zeigen, dass Wachstumsfaktoren der Wnt-Familie einen hemmenden Einfluss auf die Entstehung Knochen-abbauender Zellen (Osteoklasten) vermitteln. Da eine gesteigerte Osteoklasten-Aktivität eine der Hauptursachen der Volkskrankheit Osteoporose ist, könnten diese Er-

kenntnisse Grundlage zur Entwicklung neuer Medikamente sein, mit denen weiterer Knochenabbau verhindert werden kann.

kenntnisse Grundlage zur Entwicklung neuer Medikamente sein, mit denen weiterer Knochenabbau verhindert werden kann.

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte ...

Prof. Dr. Samuel Huber, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, 403 250 Euro für Forschungen zu dem Projekt „Kontrolle von proinflammatorischen TH17-Zellen im Dünndarm“.

Dr. Alexander Bartelt, Klinik für Orthopädie und Institut für Biochemie und molekulare Zellbiologie, ein mit 147 600 Euro dotiertes Forschungsstipendium für die Untersuchung der Schnittstelle zwischen Stoffwechsel und Entzündung (Metaflammation) im braunen Fettgewebe an der Harvard University in Boston, USA.

verabschiedet



Prof. Dr. Johannes Westendorf, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, ist am 31. März nach 37-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE ausgeschieden.

Hedwig Bosbach-Schonert, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Intensivstation), ist am 31. März nach 30-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE verabschiedet worden.

Annette Stryczek, Technische Assistentin im Institut für Humangenetik, ist am 31. März nach 26-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE verabschiedet worden.

Anzeige






Ihr neuer Hotelpartner – direkt auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf
 Seit dem 15. September erwartet Sie unser klar und offen gestaltetes Dorint Hotel Hamburg-Eppendorf mit 195 hell und modern eingerichteten Zimmern inklusive 14 Suiten. Egal, ob Sie Verwandte oder Freunde im UKE besuchen oder die schönste Metropole an der Elbe privat erleben möchten – durch unsere einmalige Lage erreichen Sie die Innenstadt, den Flughafen und die Messe unkompliziert in nur wenigen Minuten. Machen Sie Ihren Besuch auch zu einem kulinarischen Erlebnis und genießen Sie regionale als auch saisonale Spezialitäten in unserem gemütlichen Restaurant „EPPÖ“ und wir versprechen Ihnen schon heute: Sie werden wiederkommen.

Dorint · Hotel · Hamburg-Eppendorf
 Martinistraße 72 · 20251 Hamburg · Tel.: +49 40 570150-0
 Fax: +49 40 570150-100 · E-Mail: info.hamburg@dorint.com

www.dorint.com/hamburg

Sie werden wiederkommen.

verstorben



Prof. Dr. Gebhard Koch, ehemaliger Leiter der Abteilung für Molekularbiologie, ist am 9. März im Alter von 84 Jahren gestorben. Während seiner Tätigkeiten am Heinrich-Pette-Institut (1959-1968) und als Leiter der Abteilung für Molekularbiologie (1976-1991) hat Prof. Koch Besonderes für das UKE und die Etablierung der Molekularbiologie in Hamburg geleistet. Seine Forschungsschwerpunkte waren Bakteriophagen und Polioviren. 1968 wurde Prof. Koch zum außerplanmäßigen Professor für Virologie durch die

Universität Hamburg ernannt, 1976 nahm er den Ruf auf den ersten Lehrstuhl für Molekularbiologie am UKE an. Prof. Koch ist Initiator und Gründer unter anderem des bei den Studierenden heute noch beliebten DNA-Kurses im Biochemie-Praktikum (1977), der Blankenese Konferenzen (1979, die Konferenzen finden in diesem Jahr zum 33. Mal statt), des Aufbaustudiums Molekularbiologie (1984) und des Zentrums für Molekulare Neurobiologie (1986). Seit 1991 engagierte er sich als Emeritus im Freundes- und Förderkreis des UKE, für den er 1999 einen Promotionspreis stiftete, der seitdem jährlich vergeben wird. Gebhard Koch hat es genossen, an einem halben Jahrhundert wunderbarer wissenschaftlicher Fortschritte auf dem Gebiet der Molekularbiologie zu partizipieren und dabei auch andere zum Mitmachen zu motivieren.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen: Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation: Christine Jähn (verantwortlich), Redaktion: Uwe Groenewold.
Autoren: Angela Grosse, Sonja Puhl, Catharina Schütze, Nicole Sénégas-Wulf.
Tel.: (0 40) 74 10 - 560 61, Fax: (0 40) 74 10 - 549 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung: Claudia Hottendorff

Titelbild: Felizitas Tomrlin

Fotos: Felizitas Tomrlin, Claudia Ketels, Dagmar Claußen, Regina von Fehrentheil, Anja Meyer

Druck: copy druck,
Neumann-Reichardt-Straße 27-33, 22041 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

April/Mai 2013 • April • May • Avril • Mai

14. April 2013, 11 bis 15 Uhr

XXL-Kleiderflohmarkt

Ort: Institut für Anatomie (N 61)

Die Adipositas Selbsthilfegruppe am UKE veranstaltet einen XXL-Kleiderflohmarkt im Foyer der Anatomie.

18. April 2013, 16.15 bis 18.30 Uhr

Ethik-Seminar

Ort: Campus Lehre, 2. OG (N 55)

„ADHS – eine Krankheit?“ lautet der Titel eines Vortrags von Dr. Bernd Henke.

18., 20. und 24. April 2013, 19 Uhr

Lesabend Freundes- und Förderkreis des UKE

Ort: Erika-Haus (W 29)

Im Rahmen der Vattenfall-Lesetage

(www.vattenfall.de/lesetage) veranstaltet

der Freundes und Förderkreis des UKE drei Lesungen im Erika-Haus (19 Uhr):

18. April: Dr. Dieter Graumann, Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland

20. April: Wafaa El Saddik, Generaldirektorin des Ägyptischen Nationalmuseums in Kairo

24. April: Arno Gruen, Psychoanalytiker aus der Schweiz

Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 7 Euro, Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

28. April 2013, 15 bis 16 Uhr

Mensch – Musik – Medizin

Ort: Internat. Gartenschau, Bühne Ost
Ein Sonderkonzert der beliebten Reihe

findet auf der Internationalen Gartenschau (igs) statt. Das Noah Rott Quintett spielt unter dem Motto „Jazz – Swing schafft Schwung“ auf der Bühne Ost.

30. Mai 2013, 18.30 Uhr

Mensch – Musik – Medizin

Ort: Foyer Neues Klinikum (O 10)

„Mozart und César Franck –

von der Klassik zur Romantik“ steht Ende Mai auf dem Programm. Der Eintritt ist wie immer frei.

31. Mai 2013, 15 bis 19 Uhr

Jahrestreffen der Pensionäre

Ort: Casino (N 19)

Die UKE-Rentner und -Pensionäre kommen zu ihrem Jahrestreffen zusammen.

RTL-Moderator und Computerspiele-Entwickler unterstützen das UHZ

Viel Geld für kranke Kinderherzen

Draußen spielen und herumtollen – nicht jedes mit einem Herzfehler geborene Kind ist dazu in der Lage. Um den betroffenen Kindern trotzdem eine sportliche Betätigung im Rahmen ihrer Behandlung zu ermöglichen, unterstützt der Hamburger Computerspiele-Entwickler Goodgame Studios das Projekt „TraCC“ (Training concepts for children with congenital heart disease) des Universitären Herzzentrums (UHZ) mit einer Spende von 10 000 Euro. TraCC ermöglicht mithilfe von Computerspielkonsolen ein spezielles Training unter Anleitung von Sportwissenschaftlern und Kardiologen. Ergebnisse zeigen, dass sich die Herzleistung der Kinder – und damit ihre Gesundheit – so deutlich verbessern lässt. „Mit unserer Spende wollen wir helfen, den jungen Patienten ansatzweise das zu ermöglichen, was gesunden Kindern selbstverständlich ist“, erklärt Firmenvertreter Dr. Christian Wawrzinek bei der Scheckübergabe an Priv.-Doz. Dr. Thomas Mir und Dr. Götz

Müller. Wenige Tage zuvor hat RTL-Moderator Steffen Hallaschka die Kinderherzspezialisten besucht und für eine Überraschung gesorgt: 150 000 Euro von seinem Gewinn bei der Quizshow „Rettet die Million!“ gehen an die Kinderherzstation am UHZ und sollen dort für eine noch bessere Versorgung der Kinder

und ihrer Familien sorgen. Erst 2012 hatte Hallaschka einen 50 000-Euro-Gewinn aus „Die Quizshow“ gespendet und sich auch beim Benefiz-Fußballturnier „Kicken mit Herz“ engagiert. Dessen sechste Auflage steht am 11. August an. Dann will eventuell auch ZDF-Moderator Jörg Pilawa mit auf dem Platz stehen.

Fotos: Felicitas Tomrlin, Ute Meyer



Moderator Steffen Hallaschka spendet der Kinderherzstation 150 000 Euro



Christian Wawrzinek (l.) und Stephanie Busch (mit Feline, r., und Tim) spenden für PC-Spiele

4. Benefizregatta auf der Alster

Rudern gegen Krebs fürs UKE

Am 17. August rudert Hamburg auf der Außenalster zum vierten Mal gegen den Krebs. Die Regatta wird von der Rudergesellschaft HANSA in Kooperation mit dem UKE und der Stiftung „Leben mit Krebs“ organisiert, mit dem Erlös wird das Projekt „Sport und Krebs“ gefördert. Mitmachen kann jeder. Das Training beginnt am 5. Juni. Anmelden können sich Interessierte ab sofort über die Rudergesellschaft unter www.rghansa.de

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE

Kopien und Druck in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel**, **Steelbook**- und **Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin- und Zahmedizin-Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge**, **Druckerpatronen** und **Hermes Paket-Shop**, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr...








Textil-Druck



Stempel



Gross-format



Bindungen

Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen

www.osterkuss.de Martinistr.52, im UKE, Haus Ost 61

TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS[S] gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX. Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

Osteopathie: Neues Angebot im UKE Athleticum

Dem Schmerz auf der Spur



Osteopathin Lisa Schön ertastet Muskulatur und Knochenstruktur ihrer Patienten, um den Ursachen für die jeweiligen Beschwerden auf den Grund zu gehen

„Den Grund für Beschwerden findet man nicht immer da, wo es weh tut“, sagt Lisa Schön. Seit einem halben Jahr ergänzt die ausgebildete Osteopathin das therapeutische Angebot im UKE Athleticum.

Osteopathie ist Handarbeit. Mit ihren Händen erspürt Lisa Schön Spannungen und Verkrampfungen in Organen und Geweben und versucht, diese manuell zu lösen. „Rückenschmerzen zum Beispiel werden sehr häufig durch alte Narben im unteren Becken hervorgerufen“, sagt die Osteopathin.

Um den Ursachen auf die Spur zu kommen, wendet sie eine Vielzahl verschiedener Handgriffe an. Vorab findet ein ausführliches Anamnesegespräch mit dem Patienten statt. „Hier erhalte ich meist erste Hinweise“, erläutert Schön den Diagnose- und Therapieablauf. Ein Fahrradsturz in der Kindheit, eine Blinddarm-OP vor 30 Jahren, Stress im Alltag – alles kann relevant sein.

Steht die Diagnose fest, setzen sich Arzt, Physiotherapeut und Osteopathin zusammen und erarbeiten gemeinsam einen individuellen Therapieplan. „Dadurch, dass jeder seine Kompetenz einbringt, können wir den Patienten auf verschiedenen Ebenen unterstützen“, erklärt Lisa Schön, die zusätzlich auch ausgebildete Physiotherapeutin ist.

Auch Dr. Philip Catalá-Lehnen, Ärztlicher Leiter des UKE Athleticums und HSV-Mannschaftsarzt, setzt auf Osteopathie als Brücke zwischen ärztlicher Behandlung und Physiotherapie. Einige seiner HSV-Stars, darunter René Adler oder Marcus Berg, haben sich im UKE Athleticum bereits osteopathisch behandeln lassen.

Weitere Informationen zum Therapieangebot und welche Erkrankungen und Verletzungen behandelt werden, gibt es im Internet unter www.uke.de/zentren/athleticum. Termine können telefonisch unter -285 40 vereinbart werden.

Stichproben des Germanischen Lloyd im Mai und Juni

Fragen zum grünen UKE



Das UKE erhielt im letzten Jahr nach ausführlicher Untersuchung durch den Germanischen Lloyd das international anerkannte Umweltmanagementzertifikat ISO 14001. Jetzt steht eine erste Überprüfung an: Vom 13. Mai bis 13. Juni werden im Rahmen eines Überwachungsaudits erneut verschiedene Abläufe unter die Lupe genommen.

Auf der Checkliste der externen Prüfer stehen neben der Umweltverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen auch die Themen Qualitätsmanagement (ISO 9001), Familienfreundlichkeit

und Patientensicherheit. Insgesamt 16 Bereiche innerhalb des UKE werden die Auditoren des Germanischen Lloyd im Rahmen ihrer Stichprobe aufsuchen.

Dazu zählen unter anderem die Geschäftsbereiche Sicherheit und Umwelt, Projektmanagement, der Sozialdienst, verschiedene Kliniken und der Vorstandsbereich. Die Auditoren gehen in die einzelnen Arbeitsbereiche, lassen sich Prozessabläufe zeigen und befragen einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Beschäftigten sollten das Umweltleitbild des UKE und die Umweltziele der

eigenen Abteilung oder Klinik kennen“, empfiehlt Angelika Grimm, die Umweltmanagementkoordinatorin des GB Sicherheit und Umwelt.

Zu den wichtigsten grünen Projekten gehört die Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 20 Prozent bis zum Jahr 2020. Dieses Ziel soll unter anderem mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes auf dem UKE-Gelände erreicht werden.

Mehr Informationen zum Umweltleitbild und zur Audit-Stichprobe 2013 gibt es im Intranet unter www.uke.de/gruen (Umweltzertifizierung).

Sicher ist sicher

OP-Checkliste immer ausfüllen

Checklisten sind in der Luftfahrt ein bewährtes Kontrollinstrument. Wie im Flugzeugcockpit werden Checklisten seit einigen Jahren auch im OP-Saal eingesetzt, um die Einhaltung vorgegebener



Cornelia Raschke (GB QM) und HNO-Arzt Dr. Thimeo Kurzweg prüfen die OP-Checkliste

Sicherheitsstandards und die Verfügbarkeit erforderlicher Ressourcen zu kontrollieren sowie Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten zu regeln. Im UKE ist insbesondere die präoperative Checkliste, die in Soarian abgespeichert und von Ärzten und Pflegern ausgefüllt wird, von großer Bedeutung für die Patientensicherheit. „Die vollständige Bearbeitung der präoperativen Checkliste ist Voraussetzung dafür, dass eine Operation durchgeführt wird“, erklärt Dr. Mathis Terrahe, Direktor für Medizin und Strukturplanung. Die Geschäftsbereiche IT und Qualitätsmanagement stehen bei Fragen seitens der Anwender als Ansprechpartner zur Verfügung. „Probleme, zum Beispiel wenn das Formular noch im Status ‚In Bearbeitung‘ steckt und damit der weitere Workflow nicht ausgelöst wird, lassen sich leicht lösen“, sagt Cornelia Raschke aus dem GB QM. Insgesamt haben sich Checklisten im UKE bewährt, so Raschke: „Sie gewährleisten im Team abgestimmte, objektiv reproduzierbare Abläufe und tragen somit zur Patientensicherheit bei.“

European Trauma Course am UKE

Eingespieltes Team



Fotos: Anja Meyer (2), Felizitas Tomlin

Ein eingespieltes Team und die problemlose Zusammenarbeit aller beteiligten Fachgebiete sind zwei wichtige Aspekte bei der Versorgung von Unfallpatienten im Schockraum. „Eine gute Ausbildung und regelmäßiges Training sind notwendig, um diese Prozesse und deren Organisation koordinieren zu können“, sagt Prof. Dr. Alwin Goetz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie und zusammen mit Prof. Dr. Johannes Rueger, Direktor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Gastgeber des European Trauma Course, der jetzt am UKE stattfand. Dabei wurden mehr als 20 Ärzte im Medizinischen Trainingszentrum (MediTreFF) in Fallszenarien und an Simulationspatienten (Foto unten) für die Arbeit im Schockraum geschult.

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40% günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo-Fr: 8.00-19.00 Uhr
Sa: 9.00-18.00 Uhr



Blumengruß des Monats

Sie trotz allen Turbulenzen



Fotos: Claudia Kerels

Die Arbeit in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) ist oft stressig, doch Irmgard Zink vom Zentralen Belegungsmanagement verliert niemals den Überblick. „Und wenn es noch so turbulent ist: Frau Zink weiß immer, wo es langgeht, und bewahrt die Ruhe“, sagt Laurette Rasch (2. v.l.), Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Notaufnahme. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Pflegeteam überraschte sie Irmgard Zink jetzt mit dem Blumengruß. – Wollen auch Sie mitmachen und einen von Callabar (Ladenpassage O 10) zusammengestellten Strauß verschenken? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail (ukenews@uke.de) mit einer kurzen Begründung. Das Los entscheidet. Viel Glück!

Basispflegekurs am UKE

Training für den Alltag

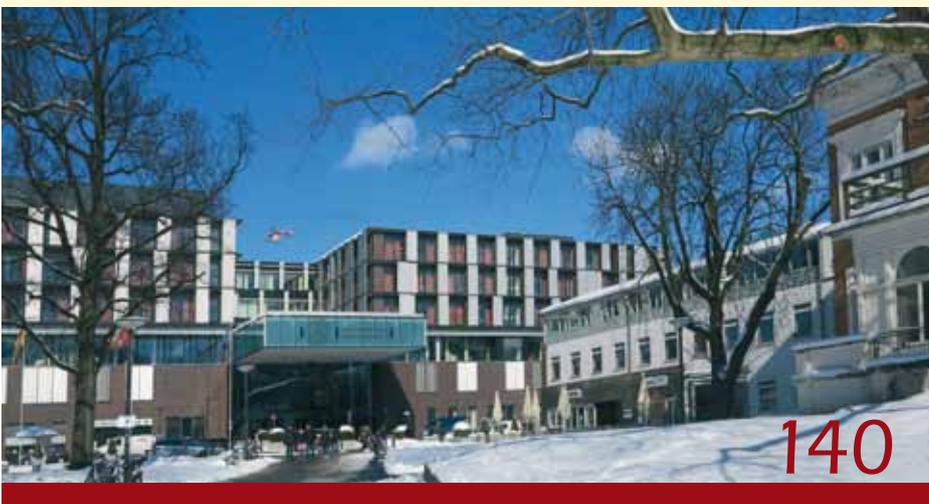
Angehörige zu Hause zu pflegen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe, auf die man gut vorbereitet sein sollte. Das UKE bietet ab sofort regelmäßig Basispflegekurse an und informiert rund um die häusliche Versorgung von hilfsbedürftigen Menschen. Während der dreitägigen Schulung können die Teilnehmer typische pflegerische Handgriffe erlernen, wie das Aufstehen, Bewegen rund um das Bett oder den Toilettengang. Weiterhin befasst sich die Schulung mit der Kommunikation mit demenzkranken Menschen und mit Fragen zur Sondenernährung. Darüber hinaus gibt es rechtliche Tipps und zur richtigen Pflegestufe. Der nächste Kurs findet vom 11. bis 13. Juni statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen an pfegetraining@uke.de. Weitere Infos: UKE-Sozialdienst, Tel.: -565 55.

UKE fördert junge Wissenschaftler

Jetzt bewerben

Neue Förderprogramme der Medizinischen Fakultät richten sich an Absolventen medizinischer und nicht-medizinischer Fächer. Drei Ärzten beziehungsweise Zahnärzten kann die zweijährige Teilnahme am MD/PhD-Programm ermöglicht werden. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2013. Ziel ist eine engere Verzahnung zwischen Klinik und Grundlagenforschung. Für besonders qualifizierte Nicht-Mediziner stehen drei auf ein Jahr befristete Post-Doc-Stellen zur Verfügung. Hier können Bewerbungen ab sofort eingereicht werden. Weitere Infos auf den Internetseiten des Prodekanats für Forschung (www.uke.de/aerzte-wissenschaftler).

Zahl des Monats



140
Stunden waren KFE-Mitarbeiter im Frühjahrsmonat März mit Besen, Schneeschiebern und -pflügen im Einsatz, um Wege und Straßen vom Schnee zu befreien.

Was LESEN Sie gerade?

Ihr Buchtipp an: ukenews@uke.de



Karin Plock,
Klinik und Poliklinik
für Gynäkologie

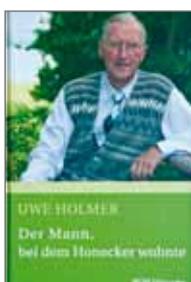
Ihr Lieblingsgenre? Biografien, Liebesromane, Lebenserinnerungen.

Wo lesen Sie am liebsten? Zu Hause auf dem Sofa oder im Bett.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Ein Gesangbuch, weil Musik über vieles hinweghelfen kann – auch über die Einsamkeit auf der Insel.

Ihr Lesetipp? Uwe Holmer: „Der Mann, bei dem Honecker wohnte“, SCM Hänssler, 14,95 Euro

„Den Buchtitel fand ich auf Anhieb interessant, denn die Trennung Deutschlands hat mich schon als junge Erwachsene sehr beschäftigt. In seiner Autobiografie beschreibt Pastor Uwe Holmer sein Leben in der ehemaligen DDR. Als die innerdeutsche Grenze am 9. November 1989 fällt, ist die Ära Honecker beendet. Kurze Zeit später wird Holmer gefragt, ob er Erich Honecker und seine Frau aufnehmen könne. Der Entschluss fällt dem Christen nicht leicht. Am Ende lässt er den gestürzten SED-Generalsekretär und Staatsratsvorsitzenden zehn Wochen bei sich wohnen – ein zutiefst christliches Verhalten, denn Holmer steht Honecker nicht gerade wohlwollend gegenüber. Der Pastor ist vielen Angriffen von außen ausgesetzt und schildert diese Zeit ungemein packend.“



Beata Butkiewicz,
Prodekanat für Lehre

Ihr Lieblingsgenre? Abenteuerberichte, z. B. von Reinhold Messner, auch gern französische Literatur.

Wo lesen Sie am liebsten? Am Tisch oder in der Hängematte.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Einen Survivor zum Überleben.

Ihr Lesetipp? Kobo Abe: „Die Frau in den Dünen“, Ullstein, ca. 10 Euro

„Der Film zum Buch hat ‚Die Frau in den Dünen‘ überhaupt erst in Europa bekannt gemacht. Ein Entomologe sucht in den Dünen nach seltenen Insekten und verliert dabei jegliches Zeitgefühl. Schließlich bringen ihn die Dorfbewohner bei einer Frau unter, deren Haus in einem Sandloch steht und nur über eine Strickleiter erreichbar ist. Am nächsten Morgen ist die Leiter verschwunden und der Mann kann das Grundstück nicht mehr verlassen. Bald erfährt er, warum: Er soll der Frau helfen, gegen die Wanderdünen anzukämpfen, von denen das Dorf bedroht ist. Der Mann und die Frau müssen Sand schaufeln, um nicht zu ersticken – Tag für Tag. Alles wird reduziert auf das Überleben. Das Buch ist eine Allegorie unserer Existenz in einer fremden Umgebung, die wir nicht steuern können. Millionen von Fragen, Antworten und Fäden zum Nachdenken.“



Swetlana Hartmann,
KTE

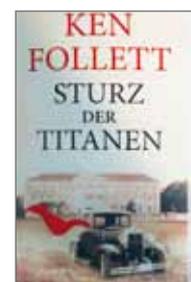
Ihr Lieblingsgenre? Unterschiedlich – alles, was fesselnd ist.

Wo lesen Sie am liebsten? In Ruhe auf der Couch.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Die Bücher von Henning Mankell und Ken Follett.

Ihr Lesetipp? Ken Follett: „Sturz der Titanen“, Weltbild, 9,99 Euro

„Ich bin ein großer Leser, habe fast alle Bücher von Henning Mankell gelesen und bin durch Zufall auf Ken Follett gestoßen. „Sturz der Titanen“ ist der erste Teil einer Trilogie und setzt im Vorfeld des Ersten Weltkriegs ein. Europa steht kurz vor dem Ausbruch einer ungeheuren Katastrophe. Vor diesem Hintergrund finden sich die Protagonisten wieder, die aus drei Ländern kommen: Eine deutsch-österreichische Aristokratenfamilie, die unter den politischen Spannungen zerrissen wird. Eine Familie aus England zwischen dem Aufstieg der Arbeiter und dem Niedergang des Adels. Und zwei Brüder aus Russland, von denen der eine zum Revolutionär wird, während der andere in der Fremde sein Glück sucht. Auf dramatische Weise führt Follett alle Geschichten zusammen. Er schreibt so unwahrscheinlich fesselnd, dass man einfach weiterlesen muss.“





Ihr Perücken- und Haarerersatzstudio im UKE

Sie finden uns im Haus O 37
unmittelbar neben dem ehemaligen Haupteingang
des UKE, Eingang Martinistraße

Es betreut Sie: Frau Schrödter

Telefonisch erreichbar unter: 040 - 46 85 86 20

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr

elke medizinischer Haarerersatz

www.elke-haarersatz.de



Langes Warten hat Ihr Arzt nicht verordnet.



Unser Rezept für überzeugenden Kundenservice bei der Versorgung mit orthopädischen Produkten hat gute Zutaten: Fortschrittliche Mess- und Analysetechnik hilft dabei, Bandagen, Orthesen, Einlagen, Spezialschuhe und vieles mehr exakt nach Maß anzupassen. – Von den dazu erforderlichen Produkten haben wir vieles für Sie auf Lager. So kann die Verordnung Ihres Arztes möglichst schnell fachgerecht von uns umgesetzt werden. – Kompetente, freundliche Mitarbeiter tragen ihren Teil dazu bei, Sie gut zu beraten und zügig zu bedienen. – Gern sagen und zeigen wir Ihnen mehr darüber, wie vielseitig wir Ihnen bei gesundheitlichen Problemen helfen können.

carepoint
Thum & Wilharm

...Produkte & Service für die Orthopädie.

Martinstraße 52 · 20251 Hamburg
Tel. 040/4116109-0 · Fax 040/4116109-61
info@carepoint.eu · www.carepoint.eu